

Stadt? Land? Whatever! Eine neue abenteuerliche Wohntypologie gegen den Urban Sprawl...

Das Projekt „Das unbequeme Dorf“ präsentiert einen neuen Wohnungsbautypus für den Berlin-Brandenburgischen Urban Sprawl.

Berlin ist eine Stadt die sich immer weiter ausdehnt. Grenzen zwischen Stadt und Landschaft verschwimmen. Erinnern wir uns an Cedric Price's Zeichnung eines Spiegeleis, das die historische Entwicklung der europäischen Stadt symbolisiert, und wir stellen fest, dass Stadt nicht mehr Stadt und Land nicht mehr Land ist. Wir leben in einer Ödnis von immer gleichen langweiligen Einfamilienhaus Siedlungen. Wollen wir diese verbieten oder wollen wir nicht einfach versuchen diese anders und nachhaltig zu gestalten?!

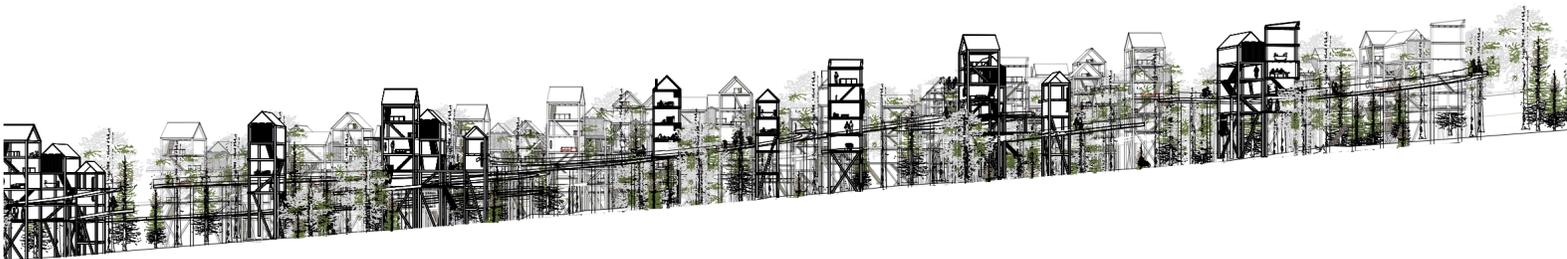
Projekt des „unbequemenn Dorfes“ bietet einen Weg, wie Kultur und Natur harmonisch miteinander verschmelzen. Anstatt dass das Gebaute gegen die Landschaft arbeitet und eine Planierraupe den Boden für neue Einfamilienhäuser ebnet, ergänzen sie sich hier!

Das „unbequeme Dorf“ schafft eine Siedlungsform, die den urbanen Raum nicht weiter zersiedelt und die natürliche Umgebung nicht zerstört. Statt dessen gibt sie eine (Lowtech-)Antwort auf die Frage wie wir im Anthropozän überhaupt noch wohnen können. Und zwar so:

1. Der Mensch lebt im Einklang mit Natur und Tier: Stelzenhäuser mit minimalem Eingriff in die Natur, keine Versiegelung.
2. Erschließungsebene vom Boden gelöst gewährleistet einen adäquaten Lebensraum für die Tiere!
3. gesunde Eremiten - vermeintliche Zumutungen wie nicht motorisierte Erschließung, viele Treppen (außer in den barrierefreien Wohnungen) halten fit und sind gut für die Gesundheit
4. Das Leben mit den Jahreszeiten über nur einen beheizten Raum (im Sommer extrovertiert und im Winter ziehen wir uns in diesen Raum zurück) führt zu einem geringen Ressourcenverbrauch...
5. autarke Eremiten - Wasser wird gesammelt und wiederverwendet, Sonne wird eingefangen und in Gewächshäusern wächst das eigene Gemüse. Lecker!

Entwurfsverfasser:  
Opposite Office,  
Benedikt Hartl  
Ligsalzstr. 31a,  
80339 München  
info@oppositeoffice.com

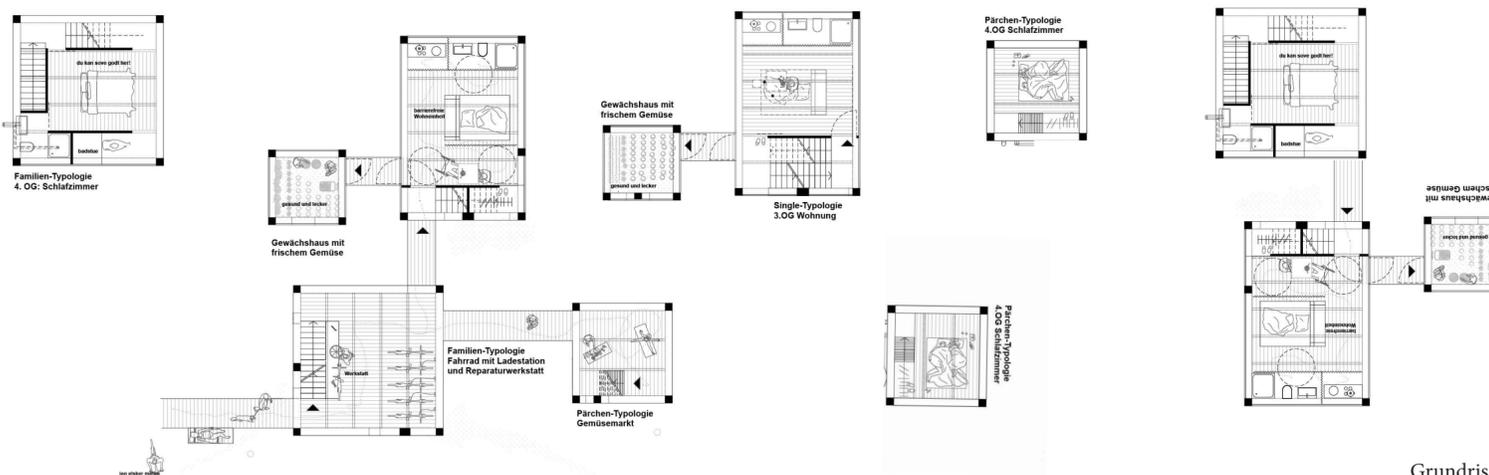
Ich selbst bin in einem Wald aufgewachsen, wo ich mein eigenes Lager baute. Ich erkundete den Wald und sammelte Pilze. Mit meiner Oma pflückte ich Blaubeeren und baute meine eigenen Tomaten an. Der Wald war mein Abenteuerspielplatz, voller Entdeckungen und Naturerlebnisse. Wir hatten nicht viel, aber lebten glücklich und gesund im Einklang mit der Natur. Später als ich erwachsen war zog ich in die Stadt, wo ich mit Hektik, Stress und Abgasen konfrontiert wurde. Es zog mich zurück aufs Land aber ich fand nur ein kleines, ödes Einfamilienhaus in einer Vorstadt-Siedlung. Perfekt geschnittene Hecken und Doppelgaragen überall. Pendeln zur Arbeit und die Freuden des Verkehrs inklusive. Vor einigen Häusern zieren griechische Säulen den Eingang. Ein Wärmedämmverbundsystem (der Sondermüll von morgen) umhüllt mich und schafft auch im Winter ein Raumklima bei dem ich im T-Shirt auf der Couch sitzen kann. Die flauschige Couch ist so unglaublich bequem, dass ich nicht mehr aufstehen will und den Abend mit Chips vor dem Fernseher versumpfe.



Schnitt 1-1000



Lageplan 1-1000



Grundrisse 1-200